

**Sprechzettel des Nds. Kultusministers Bernd Busemann zur PK  
Schuljahresbeginn 2006/2007 am 30.08.2006 um 11:00 Uhr im LPK-Raum,  
Landtag**

**Schülerzahlen**

Wenn morgen (31.08.2006) der Unterricht in den Schulen unseres Landes wieder beginnt, werden insgesamt fast 1,25 Millionen Schülerinnen und Schüler rd. 3.300 niedersächsische Schulen besuchen. Im neuen Kindergartenjahr, das ebenfalls formal am 1. August begonnen hat, besuchen über 262.000 Kinder fast 4.400 Tageseinrichtungen wie Krippen, Kindergärten und Horte.

An den **allgemein bildenden Schulen** werden die Schülerzahlen nach dem Schülerberg im Jahr 2004, als wir noch rd. 993.000 Schülerinnen und Schüler hatten, jetzt zum 2. Mal leicht zurückgehen. Im neuen Schuljahr beträgt die Schülerzahl rd. 983.000. Das sind gut 10.000 Schülerinnen und Schüler weniger als vor 2 Jahren.

Im **Vergleich zum Vorjahr** werden zum Schuljahresbeginn 2006/2007 rd. **6.500 Schüler weniger** erwartet; das ist ein leichtes **Minus von 0,7 %**. Davon betroffen sind die Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen. Auch an den Förderschulen gehen die Schülerzahlen zurück; das betrifft vor allem die Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen.

Entgegen dem allgemeinen Trend nehmen die Schülerzahlen an den Gymnasien um fast 3 % zu. Ursachen dafür sind die starken Altersjahrgänge, die nun in der Oberstufe ankommen, der weitere Aufbau neu gegründeter Gymnasien und natürlich auch die seit 2004 gestiegenen Übergänge auf die Gymnasien. Entsprechend mussten zum Schuljahresbeginn 400 frei werdende Lehrerstellen aus anderen Schulformen an die Gymnasien verlagert werden.

Neu eingeschult in die **1. Klassen an Grundschulen und Förderschulen** werden rd. 85.500 Kinder. Im Vorjahr waren es 86.809. Zum Vergleich: Im Jahre 1997 wurden noch 97.000 Schulanfänger gezählt. Nach einem vorübergehenden Rückgang stieg die Zahl nochmals bis 2003 auf 92.500 Schulanfänger. Bis 2013 wird die Zahl der Schulanfänger voraussichtlich auf rd. 73.000 sinken.

Die Schülerzahl an den **öffentlichen berufsbildenden Schulen** wird gegenüber dem Vorjahr um ca. 4.500 auf rund 265.000 ansteigen. Im abgelaufenen Schuljahr befanden sich knapp 58 % der Schülerinnen und Schüler in beruflichen Teilzeitschulformen und gut 42 % in beruflichen Vollzeitbildungsgängen. Soweit nicht deutlich mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen werden, wird sich der -ressourcenträchtige - Trend zum verstärkten Besuch beruflicher Vollzeitschulen im Anschluss an die Schulzeit im allgemein bildenden Schulwesen weiter fortsetzen.

**Neueinstellungen von Lehrkräften an allgemein bildenden Schulen (1.440)**

Für **Neueinstellungen** von Lehrkräften standen zum Schuljahresbeginn 2006/07 **1.300 Lehrervollzeitplanstellen und Arbeitsplätze** zur Verfügung. Bereits damit **können alle ausscheidenden Lehrkräfte ersetzt werden**. Da genauso viele Lehrkräfte eingestellt werden, wie durch Pensionierungen oder aus anderen Gründen

ausgeschieden sind, werden **weiterhin etwa 81.000 Lehrkräfte, die rund 69.000 Stellen besetzen**, an niedersächsischen Schulen unterrichten.

Eingestellt werden können darüber hinaus **weitere 140 Lehrkräfte**, weil Stellenreste durch Teilzeitbeschäftigung für zusätzliche Einstellungen genutzt werden. **Insgesamt gibt es also 1.440 Einstellungsmöglichkeiten**. Der Landesschulbehörde ist es **weitgehend gelungen**, die Stellen bedarfsgerecht auszuschreiben und **mit qualifizierten Bewerbern zu besetzen**. In einer Vielzahl von Fächern gab es insbesondere für das Lehramt an Gymnasien allerdings Schwierigkeiten bei der Auswahl der Bewerber. Zu den seit einigen Jahren bekannten **Mangelfächern Latein, Physik und Spanisch** sind jetzt auch die Fächer **Musik, Kunst, Religion, Mathematik** zu zählen. Regionale Engpässe gibt es auch in Französisch und Politik.

Dennoch sind aktuell **1.310 der 1.440 einzustellenden Lehrkräfte ausgewählt** worden. Für 40 Stellen konnte noch keine Bewerberin oder Bewerber gefunden werden. **100 Stellen befinden sich noch in der Reserve** der Landesschulbehörde und des Kultusministeriums. Sie werden erst nach dem Unterrichtsbeginn herausgegeben, wenn die Schülerzahlen und damit die gebildeten Klassen, aus denen sich der Bedarf ergibt, endgültig fest stehen. Die Landesschulbehörde muss dann noch nachsteuern können. Auch rechnen wir noch mit **Bewerberinnen oder Bewerbern mit Mangelfächern aus anderen Bundesländern**.

Von den 1.340 bereits fest stehenden Einstellungen entfallen **739 auf das Lehramt an Gymnasien (55%)**. Es folgen die Lehrämter an **Grund-, Haupt- und Realschulen** mit 441 Einstellungen (33%), für Sonderpädagogik mit 112 Einstellungen (8%) und an Realschulen mit 48 Einstellungen (4%). In diesen Zahlen sind **53 Quereinsteiger** enthalten, die den Bewerbermangel insbesondere beim Lehramt an Gymnasien **in den Fächern Physik, Mathematik, Spanisch, Latein und Kunst** teilweise ausgleichen. Im Vorjahr gab es 11 Quereinsteiger.

Auf die einzelnen **Schulformen** verteilen sich die neuen Lehrkräfte wie folgt: Gymnasien 632, Gesamtschulen 174, Grundschulen 174, Hauptschulen 161, Förderschulen 112 und Realschulen 87.

Die Aufteilung der Einstellungen auf die einzelnen Landkreise ist der beigefügten Tabelle (Anlage 1) zu entnehmen. **Die meisten neuen Lehrkräfte gibt es in der Region Hannover** ohne die Stadt Hannover mit 115 Einstellungen und in der Stadt Hannover mit 71 Einstellungen. Es folgen Stade mit 55, Northeim mit 53, die Stadt Braunschweig mit 53 und die Landkreise Lüneburg und Diepholz mit jeweils 45 Einstellungen. An 8. Stelle folgt das Emsland mit 39 Einstellungen.

### **Neueinstellungen an berufsbildenden Schulen (360)**

In den **berufsbildenden Schulen** werden rund **360 Stellen mit neuen Lehrkräften besetzt**. Davon **290 Einstellungsmöglichkeiten** stehen für **Theorielehrkräfte** zur Verfügung. **70 neue Lehrkräfte** nehmen im **Bereich der Fachpraxis** ihren Dienst auf.

**Alle berufsbildenden Schulen**, also nicht nur die Schulen im Schulversuch ProReKo, haben in diesem Jahr **sämtliche Einstellungen selbst vorgenommen**. Das betrifft die Bestimmung der Ausschreibungsinhalte, die Sichtung der

Bewerbungen, die Vorbereitung und Durchführung von Auswahlgesprächen und die Entscheidung über die Stellenbesetzung bis hin zur Aushändigung der Urkunde für die neu eingestellte Lehrkraft. Hinzu kommt, dass die Schulen auch **alle Abordnungen und Versetzungen selbstständig** vorgenommen haben.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 ist den Schulen zudem die Befugnis übertragen worden, über **Beförderungen bis zur Besoldungsgruppe A 14** der Bundesbesoldungsordnung eigenverantwortlich zu entscheiden. **Die Landesschulbehörde wird in diesen Bereichen nur noch im Rahmen des Beratungs- und Unterstützungssystems tätig.**

### **Lehrerausbildung im Vorbereitungsdienst**

Aufgrund des steigenden Bedarfs und der zunehmenden Zahl von Lehramtsabsolventen aus den Hochschulen haben wir seit 2005 die Ausbildungskapazität im Vorbereitungsdienst für die Lehrämter (Referendarplätze) an allgemein bildenden Schulen schrittweise ausgebaut. Bis zum 01.11.06 werden 920 zusätzliche Stellen für Referendare und Anwärter bereitgestellt. **Damit erhöht sich die Kapazität um 25,5% auf insgesamt 4.530 Stellen.**

Dadurch können zum nächsten Einstellungstermin voraussichtlich wieder **alle Bewerber für das Lehramt an Gymnasien**, die den Dienst in Niedersachsen antreten wollen, einen Ausbildungsplatz finden. Auch beim **Lehramt für Sonderpädagogik** werden wieder alle Bewerberinnen und Bewerber eine Zulassung erhalten.

**Wartezeiten** wird es noch **beim Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen** geben, weil der Einstellungsbedarf an den Grundschulen sehr stark zurückgegangen ist. Die **Bewerber mit Mangelfächern für die Haupt- und Realschulen** können dagegen **weitgehend zugelassen** werden.

### **Unterrichtsversorgung und Lehrerstunden**

Nach dem gegenwärtigen Planungsstand wird die **durchschnittliche rechnerische Unterrichtsversorgung aller allgemein bildenden Schulen** zu Beginn des ersten Schulhalbjahres 2006/2007, einschließlich der Einstellungen, die zum 01. November erfolgen, **zwischen 99,5% und 100%** liegen. Die einzelnen Schulformen werden voraussichtlich wie folgt versorgt sein:

Grundschulen:	101,5 %
Hauptschulen und	
Realschulen:	99,0 %
Förderschulen:	99,0 %
Gesamtschulen:	98,5 %
Gymnasien:	98,5 %

Dabei ist zu beachten, dass eine Unterrichtsversorgung von 100 % nicht nur den Pflichtstundenbereich erfasst. Denn die tatsächlich vorhandenen Lehrerstunden decken bei diesem Versorgungsgrad zusätzlich jeweils **2 Poolstunden je Klasse** in den Jahrgängen 5 bis 10 ab, sowie Zusatzbedarfe wie beispielsweise für Förderunterricht von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft zum Erwerb oder zur Verbesserung der deutschen Sprache, für den Ganztagsbetrieb, die Volle Halbtagsschule und für sozialpädagogische Unterstützung an Hauptschulen und Gesamtschulen. Diese **Zusatzbedarfe betragen 6,8% des Gesamtbedarfs**.

Im ersten Schulhalbjahr 2005/2006 wurden den weiterführenden Schulen **insgesamt 41.570 Poolstunden als Soll-Stunden zugewiesen**. Das sind **3,1% des Gesamtbedarfs** und entspricht über 1.600 Vollzeitlehrerstellen oder in Geld 72 Mio. Euro. Diese zusätzlichen Lehrerstunden sind von den Schulen eigenverantwortlich zu verwenden. In erster Linie sollen sie zur **Sicherung des Pflichtunterrichts** z.B. für **kurzfristige Vertretungen** eingesetzt werden. Daneben dienen sie der **schuleigenen Schwerpunktsetzung und Gestaltung** in den verschiedenen Schuljahrgängen. Sie können für **Differenzierungs- und Fördermaßnahmen** sowie für das **Angebot von wahlfreiem Unterricht und Arbeitsgemeinschaften** eingesetzt werden.

**Mit einer Unterrichtsversorgung von etwa 97% kann also eine weiterführende Schule den Pflichtunterricht nach der Stundentafel gewährleisten**, wenn die Vorgaben zur Klassenbildung eingehalten werden und die schulinterne Aufteilung der Lehrerstunden stimmt.

Natürlich können trotzdem an den Schulen Unterrichtsstunden, die auf dem Plan stehen, ausfallen, weil Lehrkräfte krank werden, weil Klassenfahrten und Wandertage durchgeführt werden oder weil die eine oder andere Lehrkraft sich fortbildet, was ja erwünscht ist. **Unterrichtsstunden stehen aber erst dann auf dem Stundenplan, wenn sie mit einer entsprechenden Lehrerstunde hinterlegt sind** und von der Lehrerstundenzuweisung her auch erteilt werden können. Das ist also kein struktureller Mangel. Hier ist deshalb zunächst die **schulinterne Planung und Organisation** gefragt. Lehrerstunden auf Abruf, die nur in Vertretungsfällen benötigt werden, vorzuhalten, ist nicht möglich und würde jeden finanziellen Rahmen sprengen.

Bei **längerfristigem Vertretungsbedarf** kann die Schule aber eine „**Feuerwehr-Lehrkraft**“ **bei der Landesschulbehörde beantragen**. Die **Mittel** dafür sind landesweit für das laufende Kalenderjahr gegenüber dem **Vorjahr um 2 Mio. € auf 22,8 Mio. € erhöht** worden. Das entspricht über 500 Vollzeitlehrerstellen.

Die Unterrichtsversorgung jeder einzelnen Schule steht erst am ersten Schultag nach den Ferien fest. Die durchaus schwierige Aufgabe der Landesschulbehörde ist es, die Unterrichtsversorgung vor Ort ggf. durch **Nachsteuerungsmaßnahmen wie Abordnungen, Versetzungen oder auch Planstellen aus der Stellenreserve** sicherzustellen, wenn strukturelle Mängel vorliegen.

**Insgesamt** bezahlt das Land für die öffentlichen Schulen rd. **1.457.000 Lehrerstunden**. Davon entfallen aber rd. **116.000 auf Anrechnungen**, vor allem für Schulleitung und Lehrerausbildung sowie rd. 12.000 auf Ermäßigungen für Alter und Schwerbehinderung. Das sind insgesamt 8,8%. Für die **Unterrichtserteilung** verbleiben damit rd. **1.329.000 Lehrerstunden**. Eine weitere Erhöhung der Anrechnungsstunden für Schulleitung für die eigenverantwortliche Schule ist geplant. Auch die Erhöhung der Lehrerausbildung erfordert mehr Anrechnungsstunden.

Zum Stichtag 08.09.2005 erhielten **45.953 Lehrkräfte insgesamt 128.293 Ermäßigungs- und Anrechnungsstunden** an allgemein bildenden Schulen. Das sind 1.235 Stunden mehr als ein Jahr zuvor.

Überproportional gestiegen sind zum Beispiel

- die Ermäßigungen für Schwerbehinderung und für vorübergehend herabgesetzte Dienstfähigkeit um 1.076 auf 9.657 Stunden und
- für Personalvertretungen und Vertrauensleute der Schwerbehinderten um 421 auf 5.394 Anrechnungsstunden.

Auch diese Stunden sind in der Diskussion um die Unterrichtsversorgung zu berücksichtigen. Die auf Grund der „Schröder-Lücke“ bei den Neueinstellungen weniger günstige Altersstruktur der niedersächsischen Lehrerschaft trägt dazu bei.

### **Bildungsbeteiligung**

Wie im Vorjahr werden die genauen Zahlen zu den Übergängen in die weiterführenden Schulen mit der **Erhebung der Unterrichtsversorgung und der Schuldaten am 14.09.2006** erfragt; das sind 2 Wochen nach Unterrichtsbeginn. Erste Auswertungen liegen Mitte Oktober vor.

Bekannt sind aber die Anfang Februar 2006 mit der Erhebung zur Unterrichtsversorgung ermittelten Daten über die **Trendaussagen** der Grundschulen, die Elternwünsche hinsichtlich der weiterführenden Schule und die Prognosen der Schülerzahlen zum 01.08.2006.(Tabelle 2)

Danach wird sich voraussichtlich der Übergang auf die Gymnasien um 0,6 Prozentpunkte von 39,2% auf 39,8% erhöhen, der Realschulanteil wächst ebenfalls um 0,6 Prozentpunkte von 37,0% auf 37,6% und der Anteil der Hauptschule dürfte bei 16,9% liegen, 1,4 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. In welchem Umfang dies

durch Rückläufer in den 6. und 7. Schuljahrgang korrigiert wird, bleibt abzuwarten. 2005 waren im 6. Schuljahrgang der Hauptschule bereits wieder 1,7 Prozentpunkte hinzugekommen: Die **Hauptschulbeteiligung stieg** damit wieder **auf 19,6%**. Die Statistik vom 14.09.2006 wird dann zeigen, ob sie im 7. Schuljahrgang noch einmal ansteigt.

Über alle Jahrgänge gesehen verteilten sich Schülerinnen und Schüler 2005/2006 damit wie erwartet zu **22,3% auf die Hauptschule, zu 36,7% auf die Realschule und zu 35,9% auf das Gymnasium**. 4,5% besuchten Integrierte Gesamtschulen und 0,6% freie Waldorfschulen. Bezogen auf den Altersjahrgang besuchen rund 5% der Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereichs I eine Förderschule.

### **Durchlässigkeit**

Zum Beginn des Schuljahres 2005/2006 waren insgesamt 4.306 Schüler aus der Realschule an die Hauptschule übergegangen; das sind 3,9%. Am stärksten war der Rücklauf mit 1.304 Schülern bzw. 6,1% im 8. Schuljahrgang der Hauptschule. An der Realschule wurden 3.015 Schüler aus dem Gymnasium übernommen; das sind 1,7%. Am stärksten war der Rücklauf im 9. Schuljahrgang mit 756 Schülern bzw. 2,4%.

**Aufgestiegen sind aber im letzten Schuljahr beachtliche 707 Schülerinnen und Schüler aus der Hauptschule an die Realschule (0,4%) und immerhin 636 Schülerinnen und Schüler von der Realschule auf das Gymnasium (0,4%).**

Die höhere Zahl an Rückläufen gegenüber Aufstiegen bedeutet aber nicht, das System sei nach oben weniger durchlässig als nach unten. Die Zahlen müssen vor dem Hintergrund der **Schulformentscheidung durch den freien Elternwillen** gesehen werden. Meist bereits an dieser Stelle findet die **Durchlässigkeit nach oben** statt. Denn Realschule und Gymnasium werden deutlich häufiger gewählt als es den Schullaufbahneempfehlungen entspricht. Die Zahl der Kinder, bei denen sich eine entsprechend anders zu fördernde Begabung erst in der weiterführenden Schule zeigt, ist also von vorn herein begrenzter. Eine Korrektur der ersten Entscheidung ist deshalb auch seltener nötig. Würde der freie Elternwille eingeschränkt und die Wahl der weiterführenden Schule erfolgte ausschließlich gemäß der Schullaufbahneempfehlungen, so müsste der **Rechtsanspruch** auf den Besuch der Schule mit dem nächst höheren Abschluss auch deutlich häufiger wahrgenommen werden.

### **Integrierte und Kooperative Gesamtschulen**

Nach den uns bisher vorliegenden Prognosedaten kommen die **Integrierten Gesamtschulen (IGS)** im Land auf eine Quote von 5,7%. Das sind 0,2% mehr als im Vorjahr. Über alle Jahrgänge haben sie einen Anteil von 4,5% der Schülerinnen und Schüler.

Auffällig dabei ist, dass **die IGS 2005 bezogen auf den Landesdurchschnitt aller Schulformen** mit 34,0% ihrer Schülerinnen und Schüler einen **um 7,4% höheren Anteil von Hauptschul-Empfohlenen** und mit 45,3% einen **um 8,9% höheren Anteil von Realschul-Empfohlenen** aufweisen. Die **Kooperativen Gesamtschulen (KGS)** liegen zwar bei den Hauptschul-Empfohlenen mit 26,6% im Landesdurchschnitt, haben aber mit 36,4% einen **um 5,5% über dem Landesdurchschnitt liegenden Anteil bei den Realschul-Empfohlenen**. Der generelle **Mangel an Schülerinnen und Schülern mit Gymnasialempfehlung** an den Gesamtschulen ist an einigen Standorten besonders drastisch. 11 Gesamtschulen haben einen Gymnasiastenanteil von weniger als 10%, zwei IGS weisen gar keine Schülerinnen oder Schüler mit dieser Empfehlung auf.

Diese Entwicklung gibt Anlass zur Besorgnis, da potenzielle Hauptschülerinnen und Hauptschüler zwar auch **an Gesamtschulen den Hauptschulabschluss** erwerben können. Ihnen fehlen aber die **schulformspezifischen Verbesserungen** der Hauptschulen wie die **klare Berufsorientierung mit den Betriebs- oder Praxistagen**, die **sozialpädagogische Unterstützung** insbesondere bei der Berufsorientierung, die erweiterte **Studentenafel in den Kernfächern Deutsch und Mathematik**, sowie die **verkleinerten Klassen**, um ihre Begabungen voll zu entfalten. Wenn Eltern von Kindern mit Gymnasialempfehlung die Gesamtschulen offenbart meiden, beeinträchtigt auch dies den pädagogischen Ansatz dieser Schulen, der von einer Drittelung der Schüleranteile ausgeht.

## Weitere Neuerungen im kommenden Schuljahr

### Individuelle Förderung

Bereits im Schuljahr 2005/2006 wurde ein Verfahren zur **Dokumentation der individuellen Lernentwicklung** in einer Pilotphase an 47 allgemein bildenden Schulen in den 1. und 5. Schuljahrgängen erprobt. 22 Grundschulen, 13 Haupt- und Realschulen, 7 Gymnasien, 5 Gesamtschulen waren beteiligt. Weitere ca. 100 Schulen begleiteten die Pilotphase aus Interesse.

Nach Ablauf der Pilotphase treten vom 1.8.2006 an die Vorgaben der Grundsatzverordnungen zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung aufsteigend in den Schuljahrgängen 1 und 5 in Kraft. Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 ist sichergestellt, dass in allen Fortbildungsregionen ausreichende Angebote zur Verfügung stehen. Aufgaben der Beratung und Fortbildung werden durch eigens fortgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wahrgenommen.

### Schulversuch Islamischer Religionsunterricht

Der **Schulversuch „Islamischer Religionsunterricht“** wird auch in diesem Jahr ein weiteres Mal verlängert und um drei Schulversuchsstandorte erweitert, sodass im Schuljahr 2006/2007 an 21 Grundschulen „Islamischer Religionsunterricht“ angeboten wird.

### Gesetz zur Einführung der Eigenverantwortlichen Schule

Die in dem in der letzten Landtagssitzung vor der Sommerpause verabschiedeten **Gesetz zur Einführung der Eigenverantwortlichen Schule** vom 17.07.2006 vorgenommenen Änderungen des Niedersächsischen Schulgesetzes treten überwiegend zum Schuljahresbeginn 2007/2008 in Kraft.

**Weitere schulgesetzliche Neuregelungen** sind:

- Für die **Schulträger** als auch das Land wurde ab sofort die Möglichkeit geschaffen, an Schulen **so genannte Ein-Euro-Jobs** einzurichten, wenn die zu vergebende Tätigkeit ohne die öffentliche Förderung nicht, nicht in diesem Umfang oder erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden könnte und diese Zusatzjobs reguläre Beschäftigungsverhältnisse nicht verdrängen oder beeinträchtigen.
- Durch eine **Erhöhung der Finanzhilfe an Schulen in freier Trägerschaft** wird die Förderung von Schulkindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Integrationsklassen verbessert.
- Es wird eine **Verpflichtung der Kinder zur Teilnahme an Schuleingangsuntersuchungen** nach dem Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst eingeführt.

### Schulinspektion

Bei der Niedersächsischen Schulinspektion sind zurzeit **41 ausgebildete Schulinspektoren im Einsatz**, weitere 17 werden in diesem Herbst qualifiziert. Sie werden ab 2007 einsatzbereit sein. Dann werden auch die vielen kleinen Grundschulen in die Schulinspektionen einbezogen. **Bis zu den Sommerferien 2006 wurden rund 250 Schulinspektionen durchgeführt. Bis zum Jahresende werden weitere 180 Schulinspektionen folgen.** Inzwischen sind Schulen aller Schulformen und aus allen Regionen des Landes inspiziert worden. Bei etwa 5% der inspizierten Schulen wurde eine Nachinspektion festgesetzt, weil die Ergebnisse nicht zufrieden stellend waren.

### **Kerncurricula**

Zum 01.08.2006 werden zum ersten Mal in den Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und Integrierten Gesamtschulen Kerncurricula verbindlich eingeführt. Abweichend davon werden zum 01.08.2006 die Kerncurricula im Gymnasium für die Schuljahrgänge 5 – 8, ab dem 01.08.2007 für den Schuljahrgang 9 und ab dem 01.08.2008 für den Schuljahrgang 10 verbindlich.

Die Kerncurricula ersetzen die Rahmenrichtlinien der nachstehend genannten Fächer für die Schuljahrgänge 1 – 4, die Curricularen Vorgaben der Schuljahrgänge 5/6 sowie die Rahmenrichtlinien für die Schuljahrgänge 7 – 10:

Grundschule:	alle Fächer
Hauptschule:	Deutsch, Englisch, Mathematik
Realschule:	Deutsch, Englisch, Mathematik
Integrierte Gesamtschule:	Deutsch, Englisch
Gymnasium:	Deutsch, Englisch, Politik-Wirtschaft

Das bisherige **Fach Politik** wird durch die Einführung des **Kerncurriculums Politik-Wirtschaft** für die Schuljahrgänge 8 – 10 am Gymnasium um den Schwerpunkt Wirtschaft erweitert. Im kommenden Schuljahr sind fachbezogene Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für alle Schulformen geplant, um die Einführung der Kerncurricula zu unterstützen. Für die **Erprobung** ist ein Zeitraum von **zwei Jahren** vorgesehen.

### **Kindertagesstätten**

In **4.396 Kindertagesstätten**, die dem Niedersächsischen Kultusministerium zugeordnet sind, werden rund 262.050 Kinder betreut, erzogen und gebildet. (Statistik mit Stand 2003) Im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ ist u.a. festgelegt, dass die Entwicklung und das kindliche Lernen regelmäßig beobachtet und möglichst dokumentiert werden sollen. Um die Kitas dabei zu unterstützen, beteiligt sich das Land an dem **Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“** des Deutschen Jugendinstituts (DJI) zur **Beobachtung und Dokumentation der**

**kindlichen Entwicklung.** Beteiligt sind neben Niedersachsen drei weitere Bundesländer und mehrere Stiftungen.

Entsprechend der Idee „Praxis berät Praxis“ hat Land mit der Einrichtung von 13 **Konsultationskitas** ein viel gefragtes Angebot zur Qualitätsentwicklung eingerichtet. Da die Beauftragung befristet ist, können fachlich durch Neubenennungen Akzente gesetzt werden. Neu hinzugekommen ist u. a. eine Kita in Hannover, die als Eltern-Kind-Zentrum arbeitet.

Die Maßnahmen der Landesregierung zur **Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes und der frühkindlichen Bildung** haben wir gestern vorgestellt.

### Sprachförderung vor der Einschulung

Auf eine gänzlich neue Grundlage hat die Landesregierung ihr Förderprogramm zur **Sprachförderung vor der Einschulung in den Kitas** gestellt. Für das neue Kindergartenjahr sind wieder Fördermittel in Höhe von 6 Millionen Euro für zusätzliche geeignete Fachkräfte bzw. die Fortbildung von Fachkräften zur Sprachförderung im Elementarbereich bereitgestellt worden. Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen sollen damit grundsätzlich alle erreicht werden. Bisher erreichten die Mittel nur diejenigen aus Einrichtungen mit einem sehr hohen Anteil an Kindern der Zielgruppe. Die Verteilung der Mittel erfolgt deshalb nach der tatsächlichen Zahl der Kinder mit Sprachförderbedarf statt nach Quoten. **Der ländliche Raum, in dem zugewanderte Familien stärker verteilt sind als in den Städten, kann jetzt besser teilhaben.** Der neue Verteilungsmodus schafft insgesamt mehr Gerechtigkeit als der frühere, und **mehr Kinder profitieren von der Förderung.**

Bereits September letzten Jahres hatte flächendeckend an allen Grundschulen des Landes die **Sprachstandfeststellung** für die jetzt schulpflichtigen Kinder stattgefunden. Deshalb werden mit dem Schuljahr 2006/2007 rund 8.700 Kinder – das sind ca. 10 % der Schulanfänger - eingeschult, die bereits ein halbes Jahr von Lehrkräften der Grundschulen Sprachfördermaßnahmen erhalten haben. **Weitere 8.500 Kinder, die dann im nächsten Jahr eingeschult werden, beginnen jetzt mit der Sprachförderung, die nun auf das ganze letzte Kindergartenjahr ausgedehnt worden ist.** Zusammen mit den Fördermitteln für die Kitas investiert das Land insgesamt rund 20 Millionen Euro allein in die Sprachförderung vor der Einschulung.

### Ganztagschulen

Im nächsten Schuljahr werden in Niedersachsen insgesamt 515 Schulen ein Ganztagsangebot vorhalten. Zusätzlich zu den 459 bereits bestehenden Ganztagschulen wurden die Anträge von weiteren 56 Schulen genehmigt.

Zum 01.02.2006 wurden den Jahrgängen 5 und 6 von Hauptschulen, Hauptschulzügen, Förderschulen und einer Realschule, die als erste Schulen im Land nach Ziffer 8.2 des Erlasses genehmigt worden waren, zusätzliche Lehrerstunden als Zusatzbedarf für den Ganztagsbetrieb im Umfang von 426 Lehrerstunden zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Möglichkeiten des Haushalts sollen weitere Schulen so ausgestattet werden.

### **Förderschulen/ Regionale Konzepte**

Insgesamt 26 zusätzliche pädagogische Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter können im neuen Schuljahr auf 20 zusätzlichen Stellen im Bereich der Förderschulen mit den Schwerpunkten Geistige Entwicklung und Körperliche und motorische Entwicklung eingestellt werden. Eine weitere Zuweisung von zusätzlichen Stellen ist zum 01.02.2007 vorgesehen.

Ferner sind zum Schuljahrsbeginn 2006/2007 16 neue oder erweiterte Regionale Konzepte sonderpädagogischer Förderung genehmigt worden. 16 Schulträger, 26 Förderschulen und 85 weitere Grundschulen sind daran beteiligt. Insgesamt gibt es im Land nun 50 Regionale Konzepte, an denen über 400 Grundschulen beteiligt sind.

### **Kooperationsverbände Hochbegabtenförderung,**

Zum 1. August 2006 können mit der Einrichtung weiterer 20 Kooperationsverbänden zur Hochbegabungsförderung Angebotslücken in der Fläche des Landes geschlossen werden. 5 bereits bestehende Verbände werden erweitert. Insgesamt wird es damit im kommenden Schuljahr 2006/07 an 70 Standorten Kooperationsverbände mit 411 Schulen und 63 Kindertagesstätten geben.

### **Berufseinstiegsklassen**

Zum 01.08.2006 wird im Rahmen eines Schulversuches der neue Bildungsgang „Berufseinstiegsklasse“ zunächst 12 berufsbildenden Pilotschulen gestartet. Insgesamt 40 BBS beteiligen sich. Der Schulversuch läuft über einen Zeitraum von zwei Jahren. Er ist vorrangig für Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss vorgesehen, die sich ansonsten für ein Berufsgrundbildungsjahr oder eine Berufsfachschule bewerben würden. Der neue Bildungsgang ist darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern den fehlenden Hauptschulabschluss zu vermitteln und junge Menschen optimal auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Mit Hilfe eines berufspädagogischen Ansatzes sollen vorrangig die Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie soziale Kompetenzen gestärkt werden, um hierdurch die Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Darüber hinaus soll die Orientierung auf einen bestimmten Berufsbereich bzw. Beruf ermöglicht werden. Der Fachtheorieunterricht und der Fachpraxisunterricht werden in Form von inhaltlich und zeitlich abgegrenzten Lerneinheiten (Qualifizierungsbausteinen) erteilt. Der Fachpraxisunterricht soll in der Regel durch Einbindung von Betriebspraktika ergänzt werden.

## **Neue Berufe und Ausbildungsordnungen**

Im Bereich der berufsbildenden Schulen gibt es zahlreiche Modellversuch, mit denen auf die wachsenden Anforderungen in der Berufsausbildung und die Situation auf dem Arbeitsmarkt reagiert wird.

Mit vier neuen und 17 modernisierten Ausbildungsberufen beginnt für viele Berufsschüler und Berufsschülerinnen das neue Schuljahr. Mit modernen Berufen werden wichtige Voraussetzungen für die internationale Konkurrenzfähigkeit deutscher Fachkräfte geschaffen.

### **Neue Ausbildungsberufe:**

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice  
Servicefachkräfte für Dialogmarketing  
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing  
Fachangestellter/Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung

### **Modernisierte Ausbildungsberufe:**

Müller/Müllerin (Verfahrenstechnologe/Verfahrenstechnologin in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft).  
Ofen- und Luftheizungsbauer/Ofen- und Luftheizungsbauerin  
Tischler/Tischlerin  
Holzmechaniker/Holzmechanikerin  
Flechtwerkgestalter/Flechtwerkgestalterin  
Mediengestalter/Mediengestalterinnen Bild und Ton  
Medienkaufmann/-frau Digital und Print  
Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation  
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel  
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen  
Immobilienkaufmann/-frau  
Fachverkäufer/Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk  
Medizinische/r Fachangestellte/r  
Tiermedizinische/r Fachangestellte/r  
Hafenschiffer/Hafenschifferin  
Fachkraft für Hafenlogistik  
Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin für Kunststoff und Kautschuktechnik